

**Begrüßungsrede von Frau Liz Mohn
auf der CSR Abschlusskonferenz „Unternehmen für die Region“**

**Festveranstaltung
Präsentation der Erfolgsgeschichten**

**21. Januar 2008
15:30 Uhr**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur Auszeichnung erfolgreicher Beispiele im Rahmen der Kampagne „Unternehmen für die Region“ begrüße ich Sie recht herzlich.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, mit der Präsentation dieser vorbildlichen Initiativen auf das hohe gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und die damit verbundenen Werte der Unternehmer aufmerksam zu machen.

Wenn wir angesichts der vielfältigen globalen Herausforderungen eine stärkere gesellschaftliche Verantwortung der Menschen in unserem Land einfordern, dann stimme ich der Aufforderung des Bundespräsidenten zu, wenn er betont:

„Und wir brauchen Vorbilder. Vorbilder, die Verantwortung übernehmen und zeigen. Unternehmer und Unternehmenslenker sind hierzu ganz besonders in der Pflicht. Denn sie tragen nicht nur eine große Verantwortung für ihre Mitarbeiter und deren Arbeitsplätze, sie prägen auch das Bild der Wirtschaft in der Öffentlichkeit, ob sie wollen oder nicht.“

Schlagzeilen einzelner Unternehmen in der jüngsten Vergangenheit haben nicht dazu beigetragen, ein insgesamt positives Bild der Unternehmen und Unternehmer zu zeichnen und deren Ansehen in der Gesellschaft zu erhöhen. Jeden Tag verzeichnen wir Berichte über Fehlverhalten, Skandale und gescheiterte Visionen! Vermögen wurden leichtfertig verspielt, Milliardenbeträge vernichtet und Standorte gegen einander ausgespielt.

Machen sich diese Führungskräfte Gedanken über die Auswirkungen auf die Belegschaft und deren Familien? Denken sie an das Herzblut und die Gefühle, die die Mitarbeiter mit dem Unternehmen und dem Arbeitsplatz verbinden? Lässt diese Manager für mehr Profit das Schicksal von Menschen kalt? Sind sie sich bewusst, wie viel gewachsenes Vertrauen sie in Unternehmen und Gesellschaft zerstören?

Muss es uns da noch wundern, wenn heute Menschen den Verlust des Arbeitsplatzes schlimmer einstufen als den ihrer Gesundheit? Verstehen wir jetzt, warum 60% der Menschen Angst vor der Globalisierung und deren Folgen haben? Hier liegt einer der Gründe für Orientierungslosigkeit und Werteverlust!

Meine Damen und Herren,

denken wir aber einmal wenige Jahrzehnte zurück – was hatten wir damals für ein Bild von dem Unternehmer? Welches Ansehen genoss er und für welche Werte stand er?

Es war ein Unternehmer, der sicherlich in der Sache harte Entscheidungen umsetzen musste. Es war aber auch der Unternehmer, der sich um die Belegschaft, deren Familien und um die Gesellschaft kümmerte.

Ein Unternehmer, der durch die persönliche Ansprache oft die Belegschaft zu außer-gewöhnlichen Leistungen motivieren konnte. War er es nicht, der um die Gefühle seiner Mitarbeiter noch Bescheid wusste? Der im Notfall Mitarbeiter und deren Familie unterstützen konnte? Der handelte, wenn in seiner Stadt seine Hilfe benötigt wurde. Natürlich haben sich in der Zwischenzeit durch die Globalisierung und Demografie, den Technik- und Wertewandel die Rahmenbedingungen in unserer Welt verändert!

Verlieren deshalb aber Werte wie Fürsorge, Vertrauen, Gemeinschaft, Respekt und Verantwortung an Bedeutung? Denken wir in unserem Zusammenleben und bei unserer Arbeit nur noch an Status und Einkommen? Sind Unternehmen einzig noch dem Profit und der Rendite verpflichtet?

Meine Damen und Herren,

dabei wäre es so ungemein wichtig für die Debatte um Gerechtigkeit, Wohlstand und Fortschritt in unserem Land, das Vertrauen in den Erfolg, die Leistungsfähigkeit und die Verantwortung der Unternehmen wieder zu stärken. Es freut mich ganz besonders, dass die Kampagne „Unternehmen in der Region“ ein positives Bild von den Unternehmen in unserem Land aufzeigt! Längst gehören eine unternehmerische Tätigkeit und die Verantwortung für das Gemeinwesen für viele Unternehmer in Deutschland zusammen. Gesellschaftliches Engagement ist für eine überwältigende Mehrheit von Unternehmen seit langem Ausdruck ihrer Unternehmenskultur – dies zeigt eine Umfrage der Stiftung.

Sie engagieren sich für die Bildung und besonders die Ausbildung junger Menschen. Sie zeigen Perspektiven auf bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Sie helfen bei der Integration ausländischer Mitbürger und bei sozialer Benachteiligung. Mit ihren Initiativen pflegen sie kulturelles Erbe und schützen die Umwelt. Mit anderen Worten: Unternehmen geben den Menschen in unserem Land damit auch Hoffnung und Zuversicht. Sie bauen eine Brücke in die Zukunft für die nachfolgenden Generationen. Sie vermitteln damit auch ein Stück weit Sicherheit und Orientierung in einer vom Werteverlust bedrohten, schnelllebigen Welt! Denn: Für viele Menschen bildet das Unternehmen nach wie vor eine Art zweite Heimat, in der sie auch Geborgenheit suchen!

Unternehmen, die sich im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten wollen, müssen nachhaltig wirtschaften, langfristig planen und sich gesellschaftlich verantwortlich einbringen – nicht nur an ihrem Heimatstandort sondern in allen Märkten, in denen sie aktiv sind! Dazu gehört es auch, Kulturen und Menschen nicht zu entwurzeln, sie zu informieren und auf dem Weg mitzunehmen!

Meine Damen und Herren,

sollten wir uns nicht vermehrt wieder an der Forderung aus dem Grundgesetz erinnern: „Eigentum verpflichtet!“? Manchmal lassen sich Verlagerungen ins Ausland oder Strategiewechsel zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit nicht vermeiden. Es sind unternehmerische Entscheidungen, die für die Menschen transparent gemacht, fair und gesellschaftlich verantwortlich umgesetzt werden müssen.

Es bedarf hierzu einer Unternehmenskultur, die sich auf partnerschaftliche Werte und ein zeitgemäßes Menschenbild begründet. Sie basiert auf der Überzeugung, dass ein verantwortungs- und vertrauensvoller, konsens- und dialogorientierter Umgang im Unternehmen und mit der Gesellschaft den wirtschaftlichen Erfolg bringt.

Meine Damen und Herren,

der Wert der Unternehmen lässt sich nicht nur allein an ihren wirtschaftlichen Erfolgen bemessen. Es geht darum, welchen Beitrag sie durch ihr soziales Engagement für das Gemeinwesen übernehmen. Dabei bilden Inhaber geführte und mittelständische Unternehmen das Rückgrat unserer Wirtschaft. Immerhin 90% der Unternehmen gehören zu dieser Kategorie.

Ihnen verdanken wir aber nicht nur zum großen Teil den aktuellen wirtschaftlichen Aufschwung und die neu geschaffenen Arbeitsplätze. Sie sind auch wichtige Vorbilder in unserem Land für die Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung! Aber was prägt diese Haltung gegenüber der Gesellschaft und ihrer Menschen?

Viele Unternehmer haben gerade in der Nachkriegszeit noch intensiv Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit erlebt. Auch mein Mann hat gemeinsam mit den verbliebenen 100 Mitarbeitern – vor dem Kriege waren es noch 400 – Maschinen gesäubert und den Wiederaufbau eingeleitet. Hieraus entstand bei Mitarbeitern und Führung eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen, seinen Zielen aber auch der Gesellschaft. Bereits vor Jahrzehnten formulierte mein Mann daher für Bertelsmann folgendes Ziel: „Über die Gewinnorientierung hinaus muss das Unternehmen einen Leistungsbeitrag für die Gesellschaft erbringen!“

Er entwickelte damit ein Leitbild, das meines Erachtens auch für die Zukunft Gültigkeit besitzt. Denn es beinhaltet wesentliche Anforderungen an die Führung eines Unternehmens nämlich:

- nützliche und attraktive Produkte für seine Kunden zu erstellen,
- den Mitarbeitern motivierende und humane Arbeitsbedingungen zu bieten,
- kooperativ mit seinen Partnern auf allen Märkten zusammenzuarbeiten,
- nachhaltig für zukünftige Generationen zu wirtschaften.

Geleitet wurde mein Mann dabei immer von einer Frage: „Was braucht der Mensch?“ und von dem Grundsatz „Menschlichkeit gewinnt!“. Der anhaltende unternehmerische Erfolg von Bertelsmann wäre ohne diese Unternehmenskultur in Verbindung mit der gesellschaftlichen Verantwortung und dem Respekt vor Kulturen nicht denkbar!

Meine Damen und Herren,

die Kampagne „Unternehmen in der Region“ umfasst eine bemerkenswert große Zahl herausragender, vorbildlicher Beispiele aus Unternehmen. Sie alle zeigen: In vielen Regionen wären ohne das Engagement von Unternehmen Gemeinschaft und Fortschritt, Partnerschaft und Wohlstand nicht denkbar.

Sie unterstützen unbürokratisch wichtige Initiativen, um Menschen in Not zu helfen, und bringen unternehmerische Kreativität und Expertise in Projekte zur Förderung einer Bürgergesellschaft ein. Ja, sie werden dadurch selber zu einem unverzichtbaren, wichtigen Teil einer Bürgergesellschaft.

Gemeinsam mit den Botschaftern und den beteiligten Unternehmen wollten wir zeigen, wie vielfältig und wertvoll das Engagement gerade der kleinen und mittelständischen Unternehmen ist. Und wir wollen anderen Unternehmen Mut machen, aktiv Verantwortung zu übernehmen und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Die überwältigende Resonanz hat uns gezeigt, dass die Initiative „Unternehmen für die Region“ nicht einfach nur den Zeitgeist getroffen hat – vielmehr erwächst das Engagement der Unternehmer aus dem tiefen Verständnis und der menschlichen Überzeugung, Teil des Gemeinwesens zu sein und sich dazu zu bekennen.

Die mehr als 800 Bewerbungen sind ein Beleg dafür, dass die Unternehmen mit ihrer Philosophie nicht allein stehen.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir heute stellvertretend für viele engagierte, vorbildliche Unternehmer in unserem Land 10 herausragende Erfolgsgeschichten auszeichnen können. Sie sind eine Bestätigung dafür, dass es nicht immer auf Größe und auf Geld ankommt. Ein offenes Ohr, der Blick für den Nächsten, die Sensibilität für Notlagen, die innere Überzeugung, allein oder mit dem richtigen Partner einfach aktiv zu werden -dies ist viel wichtiger, wenn man etwas bewegen möchte.

Die globalen und gesellschaftlichen Veränderungen verpflichten uns geradezu dazu, die Regeln für das Miteinander und die Zusammenarbeit in unserer Gesellschaft neu zu definieren. Viele Aufgaben können wir als Land oder Bürger nicht mehr alleine lösen. Es braucht den partnerschaftlichen Dialog und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bürgergesellschaft, Politik und Wirtschaft. Ich bin überzeugt, Unternehmen können und werden einen Beitrag leisten, dass unsere Welt – ob im Grossen oder Kleinen - ein Stück weit menschlicher, friedvoller und lebenswerter wird.

Alle Unternehmen der Kampagne besitzen für mich daher wichtigen Vorbildcharakter. Denn sie vermitteln Werte, die wir für die Wettbewerbsfähigkeit und den Zusammenhalt einer Gesellschaft brauchen: Glaubwürdigkeit und Gerechtigkeitsstreben, Offenheit und Ehrlichkeit, Toleranz und Respekt sowie Fairness und Menschlichkeit! Es sind die Voraussetzungen zur Schaffung des notwendigen Vertrauens zwischen den Menschen – wir dürfen es als Unternehmer und Bürger nicht enttäuschen.

Und ich freue mich, dass wir mit dieser Veranstaltung dazu beitragen können, ein neues Unternehmerbild in Deutschland zu präsentieren. Ein Bild, das zeigt, was gerade auch unseren Mittelstand auszeichnet: Kreativität, Leistungswille, Verantwortung und Partnerschaft.

Und darauf sollten und dürfen wir auch mit einem gewissen Stolz blicken!

Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten des Projektes – den Botschaftern, den Unternehmen, den Partnern aber auch ganz besonders meinen Mitarbeitern – für die Unterstützung und großartige Leistung.

Liz Mohn